

Oxi-(y)-moron von Christoph Ernst

Hätten die Westdeutschen den Ostdeutschen vor 25 Jahren gesagt, "macht eure Hausaufgaben - wir zahlen nicht für euer Wunschdenken und euren Schlendrian", gäbe es keine deutsche Einheit - und keine Kanzlerin Merkel.

War die Einheit ein Fehler?

Vielleicht - denn Dank Merkel triumphieren die Erbsenzähler der Kommission, der nie von uns gewählte Goldman-Sachs-Knabe Draghi und Frau Lagarde vom IMF aus Washington, die hier so wenig zu suchen hat wie Victoria „Fuck the EU“ Nuland, und der Merkel die Macht gibt, die Zukunft Europas zu definieren.

Griechenland soll weiter einem irrwitzigen Sparkurs folgen, der Land und Leute in Not und Elend stürzt. Ginge es tatsächlich um die griechischen Schulden, hätte die Eurokratie den drohenden Kollaps nicht tapfer seit 2009 verschleiert. Nein, es geht darum, die Griechen klein zu machen, weil die nicht artig den von der Troika diktierten neoliberalen Ausverkauf ihres Landes zulassen. Merkel, Schäuble, Gabriel, Kauder und Co tun so, als sei allein der böse griechische Premier schuld. Der soll in ein paar Monaten richten, was die korrupten Schwesterparteien der CDU und SPD in Jahrzehnten unterlassen haben. Die Hofberichterstatter bei ARD, ZDF, BILD und Spiegel geifern: Verantwortungslos... Lasst die Griechen kriechen.

Dummerweise kriechen die Griechen längst. Mehr als das Zahnfleisch ist nicht drin. Deshalb haben sie Tsipras gewählt. Der soll das gnadenlose Kaputtgespare beenden. Klar. Hier geht es um Geld. Viel Geld. Das Geld der Banken. All jener Banken, die bombig an der Schuldenkrise verdienen und die Draghi und Schäuble gern weiter auf Kosten der Griechen und der europäischen Steuerzahler retten wollen. Und es geht auch um deutsche Exporte, die der durch die „Krise“ abgewertete Euro befeuert. Und Schäubles famose schwarze Null. Deswegen würden er und Merkel das Spielchen am liebsten noch lange weiter so treiben.

Doch die Griechen können nicht mehr. Sie sind platt. Nichts anderes sagt Tsipras. Statt ihnen Luft zu lassen, setzt Schäuble die Daumenschrauben an. Das ist so zerstörerisch wie dumm. Das Gegenteil des Europas, in dem ich leben will. Dazu haben die Griechen jetzt Nein gesagt.

DANKE DAFÜR. Denn tatsächlich geht es hier um Macht und Würde. Um die Macht der neoliberalen Ideologie und die Würde der Menschen in Europa. Nicht nur der Griechen. Um die Frage, ob Europa der Spielball einer als Wirtschaftswissenschaft getarnten Ersatzreligion sein soll, die die Gier einiger weniger heilig spricht – oder ob es freiheitlich, sozial und solidarisch sein soll. Vielleicht begreifen all jene deutschen „Eliten“, die sich hinter EU-Kommission, EZB und IMF verstecken, das jetzt endlich. Die Griechen haben mit dem Mut der Verzweiflung gewählt. Es ist für uns alle eine Chance.